

BILDER

VON EINER

WELTREISE

VON COLIN ROSS

Weltreisen — wissen wir in Deutschland überhaupt, daß es Länder gibt, in denen eine Reise um die Welt „mit dazugehört“, und erinnern wir uns noch, daß es auch in Deutschland eine Zeit gab, wo eine solche Fahrt keineswegs etwas ganz Ungewöhnliches war und deutsche Schiffsahrtlinien Gesellschaftsreisen um den Globus veranstalteten?

Das größte Kontingent an Weltreisenden stellen heute die Amerikaner. Man traf sie früher überall, in erster Linie in Europa, nur nicht an den Sehenswürdigkeiten Amerikas selbst. Diese sind dort sozusagen Entdeckungen der jüngsten Zeit, und zwar sind die Bahngesellschaften schuld daran, die von der Reiselust ihrer Landsleute auch profitieren wollten. So starteten sie eine große Propaganda unter dem Motto: „Sieh zuerst dein eigenes Land!“ Auf diese Weise wurden die großen Naturwunder des amerikanischen Westens: der Yellowstonepark, der Grand Cañon, das Yosemiteetal und anderes mehr überhaupt erst einer weiteren Öffentlichkeit bekannt.

Durch diese Ablenkung des amerikanischen Touristenstromes nach Westen hat auch der Besuch Ostasiens durch die Amerikaner einen starken Impuls erfahren. Honolulu ist fast ein amerikanisches Seebad, und auch in China und Japan trifft man, wenn man den „beaten track“, die breite Straße der üblichen Sehenswürdigkeiten, nicht verläßt, häufig auf die großen amerikanischen Reisegesellschaften.

Aber auch der Deutsche ist nicht mehr so ganz selten auf den Weltmeeren. Auf meiner letzten Reise begegnete ich verschiedenen, in erster Linie natürlich Geschäftsreisenden, die von ihren Firmen ausgeschickt waren, durch den Krieg abgerissene Fäden wieder anzuknüpfen. Aber auch Vergnügungsreisende wagen sich ab und zu bereits über Europa und seine nähere Umgebung hinaus, wobei sich allerdings manchmal die Grenzen zwischen Vergnügen und Geschäft verwischen. Jene elegante Dame aus Kapstadt, die ich erst in Tokio und dann wieder in Singapore traf, hielt ich lange für eine reine Luxusreisende, bis sie mir